

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Weihnachten 2015

Frohe Weihnachten euch allen in ganz Judäa Glaubensland.

Das Jahr geht dem Ende entgegen. Und so wie alle Jahre wieder ist es Weihnachten geworden. Ein Jeder ist beschäftigt mit all den Vorbereitungen, die mit diesem Fest verbunden sind. Und wenn das alles abgeschlossen ist, fühlt vielleicht so mancher in einer stillen Stunde, in der seine Gedanken zurück wandern in all die Weihnachtstage der Vergangenheit ja bis in die Tage seiner Kindheit zurück, eine tiefe Verbundenheit mit all den Menschen, die da sind und die da wahren. Vergangenheit und Gegenwart, Ewigkeit und Zeitlichkeit werden besonders am Heiligen Abend fühlbar und empfindbar den Menschen gegenüber für die der Heilige Abend noch ein bisschen mehr ist als essen und trinken, schenken und beschenkt zu werden.

Kennen wir nicht alle den wunderbaren Text eines altbekannten Weihnachtsliedes, indem es heißt: „...zwei Engel sind herein getreten kein Auge hat Sie kommen sehen. Sie gehen zum Weihnachtstisch und beten und wenden wieder sich und gehen“.

Ich denke dabei an die vielen Menschen, die an diesem Abend ganz allein sind. Nicht weil sie keinen mehr haben der sich um sie kümmert, vielmehr weil sie Weihnachten heute nicht mehr so empfinden können, wie sie es früher einmal erlebt haben.

Weil sie empfinden, dass der Sinn dieses Festes den meisten Menschen verloren gegangen ist. Alle Jahre wieder hört man ihn besonders oft, diesen kleinen Satz, "Frieden auf Erden allen Menschen, die guten Willens sind". Friede auf Erden ist der Schrei von Millionen Menschen. Nur über das "Wie", können sie sich nicht einig werden.

Sehen wir uns nur einmal die Bestrebungen an, was alles versucht wird, auf der einen Seite den Zusammenstoß der Völker zu vermeiden und zum anderen vielleicht sogar noch Vorteile für sich daraus zu ziehen.

So hart wie es auch klingen mag, besonders für die, die all ihre Hoffnungen auf die Europäische Union (EU) setzen, so sei es doch gesagt, diese EU so wie wir sie heute sehen wird niemals imstande sein all die herannahenden menschlichen Katastrophen in Europa aufzuhalten. Denn in ihrer Form wie die EU sich heute zeigt, ist sie ungefähr das kläglichste Gebilde, was in diesem Sinn der Menschengestalt geschaffen hat.

Sie ist weiter nichts als nach außen hin eine Gebärde und nach innen ist sie schwach und hohl. Gleich wie ein gläsernes Gefäß und ein einziger kräftiger Stoß ist imstande sie vollkommen in

Trümmer zu schlagen, so dass weiter nichts übrig bleibt als ein Haufen Scherben. Und die Scherben sind dann die zerschlagenen Menschenmassen, die dann hilflos am Boden liegen.

Nun meine lieben Schwestern und Brüder, jetzt werdet ihr vielleicht sagen, was hat das alles mit Weihnachten zu tun oder mit uns selbst. Und ich sage, das hat in diesen Tagen gerade mit uns zu tun. Der Gott an den wir glauben hat uns alle Zeit den Weg gewiesen, den wir auf Erden gehen sollten, um das zu haben wonach alle Welt schreit, einen wirklichen Frieden.

Wie stellt sich nun der gläubige Mensch im Lande Juda den Ereignissen, die ihn in diesen Tagen umgeben? Nun, man sollte doch endlich erkennen in unserem Werk, dass das wovon die Knechte einst am Altar des Lebens sprachen, als wir noch zur jungen Garde gehörten, für uns und die Jugend gleichermaßen immer noch dieselbe Bedeutung hat. Nämlich, dass wir heute und auch in den kommenden Tagen, einschließlich dem kommenden Weihnachtsfest, immer noch in der Minute vor 12 Uhr leben. Und ich werde das Gefühl nicht los, dass die Stunde der Bewährung auf uns als Menschen im Lande Juda zukommen wird.

Unser sogenanntes Schicksal, wie es sich so schön nennt, wird durch unser Denken und Handeln bestimmt. Und das was ewige Wahrheit ist (so wie innen so auch außen) wird niemand verschleiern können, denn es wird immer das sein was er lebt.

Glauben wir, dass sich die Offenbarung Johannes erfüllt? Dann sollten wir in den kommenden Tagen gerüstet sein, dem negativen Wahnsinn menschlichen Geistes mit allem was als göttlich in uns ist entgegen zu treten, um leben zu können.

Wir können nicht die ganze Welt umstürzen und wollen es auch nicht. Wir haben die Möglichkeit nur immer wieder den Weg zu weisen, der zu einem wirklichen Frieden auf Erden führt. Dass der Weg der Menschheit in den Untergang führt, können wir aber auch nicht verhindern. Verhindern können wir aber in diesen Untergang mit hineingezogen zu werden! Der wirklich apostolische Mensch lässt sich nicht beeinflussen, er bleibt real in all diesen Dingen.

Er stellt sich auf die kommende Zeit ein, nicht in Furcht und Angst, was sie ihm bringen könnte, sondern aus seinem Glauben und seinem Erleben.

Heute stehen wir im Brennpunkt der Ereignisse, die jederzeit auslösen können, wovon eine ganze Welt sich fürchtet. Und die Ereignisse können sich in einer Form überstürzen das es kaum noch Ausweichmöglichkeiten geben wird.

Die Welt wird trotz allem Weihnachten feiern, wenn selbst die Friedensbotschaft in Not und Elend ersticken sollte.

Denn gerade in der heutigen Zeit findet man die Menschen in einer Zwiespältigkeit und Zerrissenheit oder aber im selbstzufriedenen Zustand, gleichgültig gegenüber seelischen Gütern. Während sie mehr und mehr ihre Hände nach all den materiellen Dingen ausstrecken kann man feststellen, dass sie letzten Endes nicht Besitzende sondern Besessene in ihrem materialistischen Denken und Handeln sind. In diesem Sinn, aber werden sie auch das kommende Weihnachtsfest begehen.

Wir aber als apostolische Christen wollen trotz allem das Weihnachtsfest nicht nur feiern, sondern auch beweisen wie man Weihnachten im Geist und in der Wahrheit feiern kann und sollte. Dem Unrecht auf dieser Welt müssen wir gerade in dieser Zeit das Recht des Lebens entgegensetzen.

Wodurch entsteht denn eigentlich das Unrecht?

Das Auge das nicht sieht, das Ohr welches nicht hört, das Herz das nicht empfindet. Man kann das Gesetz des Lebens nicht ungestraft verletzen, denn es ist eine unumstößliche Wahrheit.

Genauso wenig kann man die Wahrheit ungestraft verletzen, denn sie kommt immer wieder ans Licht. Das gekünstelte Gute lässt es zu zum Spielball törichter Misslaunen zu werden. Das Gute selbst aber duldet keinen Eingriff und keine Willkür.

Ein einziger schwacher Moment zum Beispiel genügt, einen Alkoholiker trotz aller guten Vorsätze wieder ins alte Fahrwasser zurück zu werfen. Ein einziges aufleuchten der Habgier in den Menschen entscheidet über das Leben des Einzelnen. Aus vielen kleinen Unterlassungen

setzt sich das große Übel zusammen, unter dem wir Menschen seufzen. Kleine Sorglosigkeiten, Nachlässigkeiten, Leichtfertigkeiten weben gemeinsam am sogenannten Schicksal des Menschen.

Daran sollten wir Menschen in unserer Gemeinschaft immer denken. Mitten in der Gerechtigkeit Gottes erlistet sich der Mensch eine Eigene. Das sollten wir erkennen, um den Weg zu finden der zur lebendigen Wahrheit führt. Wie steht es geschrieben? „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort“ und es zog Fleisch an und lebte unter Menschen. Das Auge muss es sehen können, das Ohr muss es hören können, das Herz muss es empfinden können. Wie aber kann das Herz es empfinden? Doch nur wenn das, was gehört auch gesehen wird.

Wenn also das gesprochene Wort zur lebendigen Tat wird, dann wird das Wort Frieden nicht nur gehört sondern auch gesehen und im Herzen empfunden. Eine Welt die man nur rein theoretisch baut, wird nie existieren. Wo aber Wort und Tat zur Einheit werden, wird eine Welt gebaut im Geist und in der Wahrheit.

Die Welt, in der wir leben, ist längst entlarvt, als eine Welt des Scheins und der Lüge, welche Dinge regiert und die Menschen ihr gehorchen. Und wenn auch tausende Lichter in dieser Zeit aufgestellt werden und all die Weihnachtslieder gesungen werden, so wird sie sich zeigen, die Wahrheit dieser Zeit.

Das Auge hat nichts gesehen, das Ohr hat nichts gehört und das Herz hat nichts empfunden. Der, dessen Geburt eine ganze Christenheit feiert, hat es uns Menschen klar und deutlich gesagt: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben und wer an mich glaubt wird leben". Und hat er nicht auch gesagt. „Ich will noch einmal wieder kommen und mein Reich neu aufbauen"? Und wenn wir nun sagen: „Er ist wieder gekommen am 2.Mai 1902", dann doch wohl weil wir ein selig machendes Wort und eine selig machende Tat durch Menschen an uns gesehen, gehört und im Herzen empfunden haben. Vor 2000 Jahren ist diese geistige Eigenschaft in einem Menschen geboren und zum Ausdruck gekommen für die Menschen seiner Zeit. Und seit dem 2.Mai 1902 nun in seiner Wiederkunft im Geist und in der Wahrheit unter uns.

Meine lieben Alle, wenn das unsere Botschaft ist, woran wir ja auch glauben, dann sollten wir aber auch immer wieder bemüht sein, das unter Beweis zu stellen. Das alle Menschen die guten Willens sind sehen, hören und im Herzen empfinden, dass Gott im Fleische lebt und wie einst in Worten und Taten durch den Menschen zum Ausdruck kommen will. Lasst alles kleine Menschliche fallen und seid euch bewusst, was wir in diesen Tagen für eine Aufgabe zu erfüllen haben: Licht in die Finsternis dieser Zeit zu bringen und gleichzeitig die Kraft, die alles Ungemach von den Menschen fernhält, die den Namen des lebendigen Gottes in Ehrlichkeit und Treue tragen.

Wir wollen und sollen leben, weil wir an das Leben glauben! In diesem Sinn wollen wir dann auch Weihnachten feiern. Nicht nur im Gedenken die Geburt Christi vor 2000 Jahren, sondern in dem Wissen seiner Wiederkunft im Geist und in der Wahrheit.

Frieden auf Erden allen Menschen, die guten Willens sind. In diesem guten Gedanken lasst uns in die Tage der Weihnachtszeit gehen, im Frieden mit Gott und den Menschen.

Durch Juda in seiner Meisterschaft von Heute

Euer Prophet in Juda

Martin Galler

Gesegnete Weihnachten

Auch wenn das Jahr 2015 schon wieder dem Ende entgegen geht, so haben wir doch wieder erleben dürfen, dass die Liebe und die Gnade des lebendigen Gottes uns wieder hindurchgetragen hat.

So wünschen wir euch allen auch für die Tage der Weihnachtszeit gesegnete Stunden im Kreise eurer Lieben, wo die Botschaft der Weihnacht seine Erfüllung finden soll. Für den Jahreswechsel lasst uns darin bestärken, dass ein neues Jahr wieder uns gegeben wird, wo wir vereint als Brüder und Schwester dieses Empfinden in Gott erleben und ausleben können. Lasst den Geist der Wiederkunft sichtbar werden durch Menschen für Menschen.

In göttlicher Liebe und Verbundenheit

Apostel Juda mit seinem Hauptcharakteramt